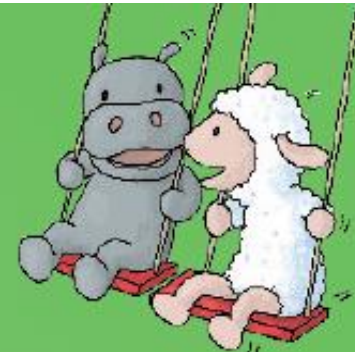


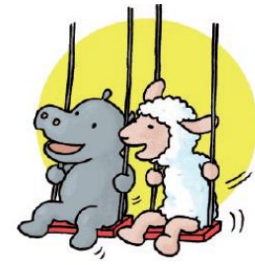
Schatzkiste Stottern



Mit Nili und Lämmi
unterwegs zur Sprechflüssigkeit

von Claudia Iven und Bernd Hansen
für Kinder im Alter von 2;6 bis 7 Jahren

Schatzkiste Stottern



Sprechflüssigkeit

= Sinnvolles Ziel vor allem für junge unflüssig sprechende Kinder

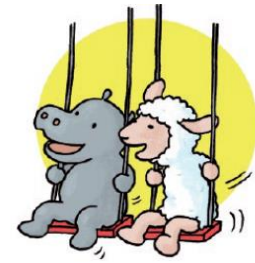
Oft noch nicht ausreichend vorhanden:

- „Bewusstseinsfähigkeit“ (Wahrnehmung und Kontrolle des Sprechens)
- „Bewusstseinswilligkeit“ (reflektierte Auseinandersetzung)

Therapeutisch folgerichtig:

- Wahrnehmung des (schon vorhandenen) Zielverhaltens *flüssiges Sprechen*
- Gelingende Sprechsituationen und ihre Bedingungen fokussieren und ausbauen
- Spielerische Erfahrungen mit flüssigem Sprechen ermöglichen
- Individuelle Ressourcen für flüssiges Sprechen erfassen
- Therapiebausteine individuell anpassen: Was kann/braucht *dieses* Kind?

Schatzkiste Stottern



Baustein-Prinzip der Therapie

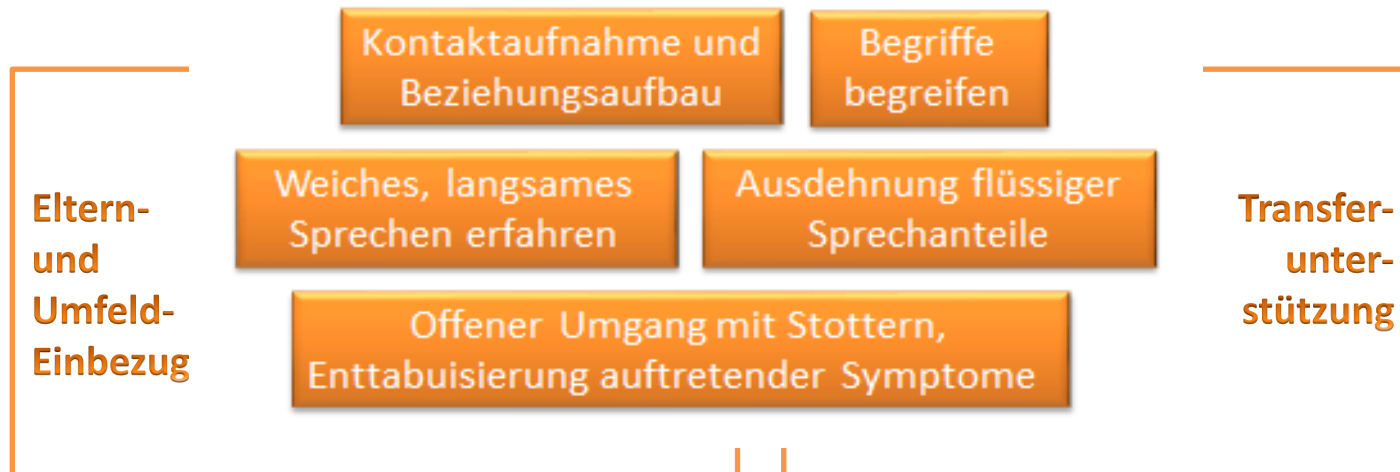
= ICF-gerechtes, individuellen Zielen folgendes Konzept

Diagnose: Was kann das Kind?

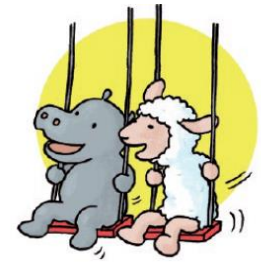
Was braucht es, um flüssig(er) sprechen zu können?

Konzept \neq Programm

Bausteinkonzept: Individuelle, flexibilisierbare Auswahl von Zielen und Methoden



Schatzkiste Stottern



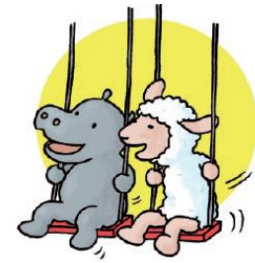
Zielgruppe

Kinder von 2;6 bis 7 Jahren, jederzeit nach Symptombeginn

Kinder, die Sprechunflüssigkeiten und/oder Stottersymptome zeigen

- mit schwankender Symptomatik und längeren unauffälligen Phasen
- mit wenig oder keinem Bewusstsein für ihre Symptome
- die auf identifizierende oder desensibilisierende Therapieangebote mit Verunsicherung oder Ablehnung reagieren
- mit (noch) nicht ausreichenden metasprachlichen und sprachsteuernden Fähigkeiten
- gleichzeitig Sprach-, Spiel-, Lernentwicklungsrückstände zeigen

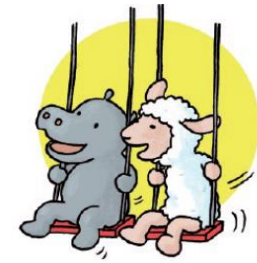
Schatzkiste Stottern



Pluspunkte

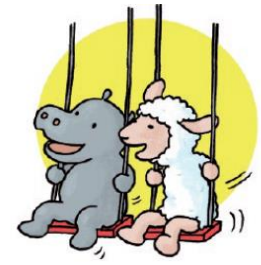
- Früher Therapiebeginn, auch ohne bewusste Sprachsteuerfähigkeiten
- Systematischer Aufbau vorhandener Sprechflüssigkeit
- Sprechvorbild der Identifikationsfiguren dient als Modell des Zielverhaltens
- Vielfältige, flexible Erfahrungen mit flüssigem Sprechen: Prinzip der Modellierungs- und Inputtherapie
- Metasprachliche Begleitung möglich, aber nicht zwingend erforderlich
- Materialien nach Kind-Interessen, Therapieschwerpunkten und –zielen auswählbar

Schatzkiste Stottern



Welches Material?	Ziel(e)?
Bilderbuch Fingerpuppen	Kennenlernen der Identifikationsfiguren Baustein: Kontaktaufnahme/Beziehungsaufbau
Memos: Geräuschememo Memo weich/hart Memo langsam/schnell	Kommunikation ohne Sprache Weich/langsam als (Sprech-)Qualitäten kennenlernen Bausteine: Begriffe begreifen und WL-Sprechen
Lotto-Sets: weich/hart und langsam/schnell	WL-Sprechen ausprobieren und festigen Bausteine: Begriffe begreifen und WL-Sprechen
Bildergeschichten, Wimmelbilder Vorne-Hinten-Karten Suchspiel a la „Nanu“	WL-Sprechen auf Wort- und Satzebene erproben WL-Sprechen im Dialog anwenden Bausteine: WL-Sprechen und Ausdehnung flüssiger Anteile
Spielpläne und Spielfiguren Gespensterparty Aktionskarten und Symbolwürfel	Flüssiges und unflüssiges Sprechen ausprobieren Bausteine: Ausdehnung flüssiger Anteile und Offener Umgang mit Symptomen

Schatzkiste Stottern



Materialien:

Multifunktional, flexibel und individuell einsetzbar

Bsp. Wimmelbild Zoo

Fingerpuppen Nili und Lämmi spielen mit, WL-Zielpräsentation

Wortebene: Benennungen

Ergänzungssatzebene: Ich sehe was, was Du nicht siehst

Monolog-Ebene: abwechselnd Rätsel stellen

Dialog: Mit den Fingerpuppen Szenen nachspielen

Baustein „WL ausprobieren“ auf den verschiedenen Sprechanforderungsstufen:

Nili und Lämmi als Sprechmodell nutzen, Mitmacheffekt

Baustein „Ausdehnung flüssiger Sprechanteile“: Würfel „Sprechqualitäten“
hinzunehmen

Baustein „Offener Umgang mit Symptomen“: Fingerpuppen Papagei (Blocks) oder
Känguru (Wiederholungen) hinzunehmen, Würfel „Symptome“ hinzunehmen